

Senat beschließt Gesamtkonzept zur Erinnerung an die Berliner Mauer: Dokumentation, Information, Gedenken

Aus der Sitzung des Senats am 20. Juni 2006:

Der Senat hat auf Vorlage des Senators für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Thomas Flierl, das „Gesamtkonzept zur Erinnerung an die Berliner Mauer: Dokumentation, Information, Gedenken“ beschlossen.

Das Konzept erschließt alle zentralen Orte der Berliner Mauer, weist ihnen spezifische Themen entsprechend ihrer historischen Bedeutung zu, bezieht diese Orte aufeinander und verknüpft sie mit verschiedenen Medien und dem öffentlichen Nahverkehr. Herausragendes Ziel ist es, für die Berlinerinnen und Berliner wie auch für die Gäste der Stadt diese Orte auffindbar zu machen und dort Geschichte nachvollziehbar und erlebbar zu gestalten. Zentrale Projekte des Konzepts sind:

- die Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße, dem ereignisreichsten, spurenreichsten und bestdokumentierten Mauerort, der im Zentrum der Stadt, in der Nachbarschaft zum Hauptbahnhof auch die Flächenhaftigkeit des Mauerregimes vermittelt,
- der U-Bahnhof Brandenburger Tor als zeitgeschichtliches Portal, das die nationale Rolle des Brandenburger Tors in den verschiedenen Epochen würdigt,
- der Checkpoint Charlie als ein Ort, der seine internationale Bedeutung durch die einzige direkte Konfrontation der beiden Supermächte am Eisernen Vorhang gewann,
- die Mauer an der Stiftung Topographie des Terrors als Ort der verschiedenen historischen Schichtungen von der Kaiserzeit bis zum Mauerfall,
- die East-Side-Gallery und das Parlament der Bäume von Ben Wagin als Orte der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Mauer nach der Wiedervereinigung.

Erschlossen werden diese und andere Orte durch den Mauerweg rund um das ehemalige West-Berlin, durch Wegeleitsysteme, Internetangebote, elektronische und andere Führungssysteme.

Die verschiedenen Maßnahmen des Konzeptes sollen bis zum 50. Jahrestag der Berliner Mauer am 13. August 2011 mit einem Kostenrahmen von rund 40 Mio. € in einer hälftigen Finanzierung von Bund und Land Berlin umgesetzt werden. Größter Kostenfaktor ist dabei der Erwerb zahlreicher Liegenschaften an der Bernauer Straße. Berlin wird bis Ende 2006 für die im Konzept benannten ersten Maßnahmen rund 10 Mio. € aufwenden.

Senator Dr. Flierl: „Ich bin sehr froh darüber, dass sich der Senat auf der Basis einer überaus fruchtbaren ressortübergreifenden Zusammenarbeit erstmals auf ein ehrgeiziges gemeinsames Konzept verständigen konnte, das nicht nur die Spuren der Berliner Mauer wieder sichtbar ins Bewusstsein der Stadt hebt, sondern auch deren Ursachen und Wirkungen im Kontext mit anderen Erinnerungsorten, Gedenkstätten und Museen. Insofern ist dieses Konzept zu Recht von den Gutachtern der Bundesregierung zum SED-Geschichtsverbund insgesamt als Baustein in ihr Gesamtkonzept übernommen worden. Nun sind seriöse Bedingungen dafür geschaffen, dass mit dem Bund auf der Grundlage des Bundestagsbeschlusses vom 30. Juni 2005 darüber verhandelt werden kann, in welcher Weise er sich an der Finanzierung des Gesamtkonzeptes beteiligt.“